



Geschäftsbericht
2006

KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG

Aktiengesellschaft, Leverkusen

Borsigstraße 18
51381 Leverkusen

Telefon 02171/5007-0
Telefax 02171/5007-177
info@wupsi.de
www.wupsi.de

Die schlaue Nummer für Bus und Bahn:
01803/504030 (9 ct./Min.)

Wir verbinden MENSCHEN und ZIELE



KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG AG
LEVERKUSEN



Inhaltsverzeichnis



Aktuelles zur KWS AG

Vorwort	5
Marketing, Vertrieb und Angebotsplanung	7
Personal und Soziales	13

Jahresabschluss/Konzernabschluss 2006

Lagebericht und Konzern-Lagebericht	17
Bilanz KWS AG	26
Konzernbilanz	28
Anlagenspiegel KWS AG	30
Anlagenspiegel Konzern	32
Kapitalflussrechnung	34
Eigenkapitalspiegel	35
Gewinn- und Verlustrechnung KWS AG	36
Gewinn- und Verlustrechnung Konzern	37
Bestätigungsvermerk	38
Bericht des Aufsichtsrates	39
Anhang und Konzernanhang zum Jahresabschluss	40

Wissenswertes zur KWS AG

KWS in Zahlen	46
Bedienungsgebiet der KWS / Impressum	47



Vorwort



Die Kraftverkehr Wupper-Sieg AG blickt auf ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurück. Trotz verschärfter Rahmenbedingungen, insbesondere durch Zuschusskürzungen und durch den erheblichen Anstieg der Energiekosten, ist es dem Unternehmen erneut gelungen, den Defizit ausgleich der Eigentümer um weitere rund 0,9 Mio. € zu senken. Durch konsequente Effizienzsteigerung, stete Fahrgastzuwächse und die hiermit verbundene Erhöhung der Erlöse konnte somit in den letzten vier Jahren das Defizit um insgesamt 37 % reduziert werden.

Auch in Zukunft wird die Kraftverkehr Wupper-Sieg AG weiterhin das Ziel verfolgen, die volle Wettbewerbsfähigkeit zu erlangen. Hierzu wurde Ende 2005 ein ehrgeiziger Restrukturierungsplan vereinbart. Mit diesem Plan wird die KWS AG durch weitere Effizienzsteigerung in allen Unternehmensbereichen bis Ende 2012 das angestrebte Marktpreisniveau auf Basis des privaten Omnibusgewerbes erreichen. Die Eigentümer des Unternehmens, die Stadt Leverkusen und der Rheinisch-Bergische Kreis, unterstützen dankenswerterweise das Bestreben um die Wettbewerbsfähigkeit, indem sie der KWS AG durch eine Marktorientierte Direktvergabe den notwendigen Restrukturierungszeitraum verschaffen.

Durch die zielstrebige Umsetzung dieses Restrukturierungsprogramms erwartet die KWS auch für das Jahr 2007 eine weitere Reduzierung des Zuschussbedarfs um voraussichtlich ca. 0,8 Mio. €.

Diese Entwicklung führt das Unternehmen kontinuierlich näher an das erklärte Ziel, als leistungsstarkes kommunales Verkehrsunternehmen ein qualitativ hochwertiges ÖPNV-Angebot zu gewährleisten und gleichzeitig den Zuschussbedarf der Gesellschafter auf ein Minimum zu reduzieren.

Abschließend bedanke ich mich bei allen, die sich in Politik und Verwaltung in Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis für den öffentlichen Personennahverkehr eingesetzt haben. Sie alle sind Garanten für eine zukunftsweisende bürger- und umweltfreundliche Mobilität.

Ein ganz besonderer Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrer Leistung und mit der Unterstützung bei der Umsetzung des Restrukturierungsprogramms zu einer erfolgreichen Ausrichtung des Unternehmens auf die Zukunft beigetragen haben.

Leverkusen, den 15. Mai 2007

(Marc Kretkowski)
Vorstand



Marketing, Vertrieb und Angebotsplanung



Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Relaunch des Internetauftritts

Für Verkehrsunternehmen wird das Internet als Kommunikations- und Vertriebsweg immer wichtiger. Da der bestehende Internetauftritt in die Jahre gekommen war, hat die KWS ihn 2006 komplett überarbeitet und modernisiert. Zahlreiche Kundenwünsche flossen in diese Modernisierungsmaßnahme ein.

Neben einer umfangreichen Komfortauskunft enthält der neue Internetauftritt als zusätzlichen Vertriebskanal einen Ticket-Shop, in dem Fahrkarten und Abonnements online gekauft und direkt per Kreditkarte oder Bankeinzug bezahlt werden können. Ein regelmäßiges „wupsi-Voting“ als Stimmungsbarometer sowie Extra-Features für die verschiedenen Zielgruppen runden das Angebot ab.

Unter dem Motto „www.wupsi.de – Der neue Einstieg. Reinklicken lohnt sich“ ging der neue Internetauftritt am 1. April 2006 online. Begleitet wurde der Relaunch von einer eigenen Werbekampagne. Mit Erfolg: Von April bis Dezember stiegen die Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 55.000. Das sind knapp 6.100 zusätzliche Besucher pro Monat.

Newsletter

Als weiteres wichtiges Kommunikationsmittel der Öffentlichkeitsarbeit startete im Oktober 2006 der neue Newsletter der KWS. Der Newsletter erscheint monatlich. Er bietet zahlreiche Nachrichten zu den Aktivitäten der KWS und ihrer Partner, sowie aktuelle Tarif-Angebote des Verkehrsverbundes, Kulturtipps aus dem Bedienungsgebiet und weitere aktuelle Informationen.

Als besonderer Service für alle ÖPNV-Kunden informieren Sonder-Newsletter zeitnah über Beeinträchtigungen des Fahrplanangebots durch Baustellen und andere Einflüsse.

Auch diese Neuerung wurde von den Kunden der KWS sehr positiv aufgenommen. Innerhalb weniger Wochen nach dem ersten Erscheinen abonnierten bereits über 100 Menschen den Newsletter – Tendenz steigend.

Interne Kommunikation

Die eigenen Mitarbeiter sind das wertvollste Kapital eines Unternehmens – und gleichzeitig seine wichtigste Öffentlichkeit. Deshalb hat die KWS 2006 mit der „wupsi intern“ eine alte Tradition wieder aufleben lassen. Die „wupsi intern“ ist die Zeitung von Mitarbeitern für Mitarbeiter. Sie erscheint regelmäßig zum Quartalsbeginn und informiert die Kollegen mit kleinen und großen Geschichten über die Entwicklungen im Unternehmen. So bleiben sie immer am internen Geschehen bei der KWS beteiligt.

Gesellschaftliches Engagement in der Region

Soziales und kulturelles Engagement hat bei der KWS eine lange Tradition. Als regionales Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung für die Menschen zu übernehmen, zeigt die enge Verbundenheit der KWS zum Bedienungsgebiet.

Soziales Engagement

Mit dem Schulbusbegleiter-Projekt „Fahr Fair“ leistet die KWS seit Jahren einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der allgemeinen Situation in ihren Fahrzeugen. Schüler werden von Mit-



arbeitern der KWS und der Polizei ausgebildet und engagieren sich ehrenamtlich, um Konflikte und Probleme zwischen ihren Mitschülern während der Busfahrt gewaltlos zu schlichten.

Ausgangspunkt des Projektes ist das Schulzentrum in Bergisch Gladbach-Herkenrath. Hier wurde 2006 bereits der vierte Jahrgang der Busbegleiter ausgebildet, insgesamt 78 seit Beginn des Projektes in 2002. In Leverkusen konnte 2006 mit der Montanus-Realschule bereits die dritte Schule als Partner für „Fahr Fair“ gewonnen werden.

Der unkontrollierte Alkoholkonsum von Jugendlichen während der Karnevalszeit stellt ein gesellschaftliches Problem dar, von dem auch die KWS betroffen ist. Deshalb unterstützte das Unternehmen 2006 die Aktion „Tanzen ist schöner als Torkeln“ der Präventionsdienste und der Kreisverwaltung des Rheinisch-Bergischen Kreises. Mit dieser Aktion sollen Jugendliche davon überzeugt werden, auch ohne Alkoholkonsum Karneval zu feiern. Als Hauptsponsor übernahm die KWS die Produktionskosten der Info-Plakate, die während der gesamten Karnevalszeit kreisweit in allen Linienbussen des Unternehmens ausgehängt wurden.

Das Elterntelefon des Kinderschutzbundes hilft allen besorgten Müttern und Vätern und steht anonym und kompetent als Ansprechpartner bei allen familiären Problemen zur Verfügung. Für die KWS war es selbstverständlich, eine so sinnvolle Sache mit einer Werbeaktion zu unterstützen. Deckenaufkleber in allen Linienbussen in Leverkusen und im Rheinisch-Bergischen Kreis halfen dabei, die Servicenummer des Elterntelefons in der Bevölkerung bekannt zu machen.

Barrierefreiheit – also die uneingeschränkte Nutzungsmöglichkeit des ÖPNV – ist für die KWS kein leeres Schlagwort. Über 98 % aller Linienbusse sind mittlerweile barrierefreie Niederflurfahrzeuge. Davon konnte sich eine Besuchergruppe der Werkstatt für Behinderte der Lebenshilfe aus Bergisch Gladbach-Refrath persönlich überzeugen. Im Sommer 2006 besuchte die Gruppe den Hauptbetriebshof der KWS. Während eines Praxistests überprüfte sie die Ausstattung der Niederflurfahrzeuge der neuesten Generation und überzeugte sich dabei von deren Behindertenfreundlichkeit.

Seit September 2006 hilft die Junior Management School in Leverkusen Schülern bei ihrem Einstieg ins Berufsleben. Und die KWS hilft mit. In einem zweijährigen Bildungsgang vermittelt die private Bildungsinitiative praxisnahe Zusatzqualifikationen aus Marketing und Management, unterstützt durch Unternehmen aus der Region.

Zwei Schüler aus Leverkusen und aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis werden durch die KWS über ein Stipendium finanziell gefördert. Zusätzlich werden die beiden Stipendiaten bei ihrer Projektarbeit und während eines Praktikums im Unternehmen durch das Marketing der KWS betreut.

Kulturelles Engagement

Viele kulturelle Veranstaltungen im Bedienungsgebiet finden mittlerweile mit Unterstützung der KWS statt, manche sind ohne das Verkehrsunternehmen nicht denkbar. Bei der Leverkusener Kunstnacht und der Shuttle-Party ist die KWS maßgeblich an der Konzeption und dem Gelingen der Veranstaltungen beteiligt. Im vergangenen Jahr nutzten dabei mehr Fahrgäste als in den Vorjahren das Transportangebot der KWS.

Bei der fünften Shuttleparty setzte die KWS 2006 mit „Backyard Poetry“ einen ganz besonderen Höhepunkt: Eine komplette Band inklusive Schlagzeug und Cello sorgte im Shuttlebus mit exzellenter Livemusik für Partystimmung. Die Band schaffte es, dass viele Gäste gar nicht erst ausstiegen, sondern Runde um Runde im Shuttlebus drehten. „Backyard Poetry“ nutzte ihren ungewöhnlichen Auftritt für den Dreh eines Musikvideos, das bald auch auf der Homepage der KWS zu sehen sein wird.

Die Leverkusener Kunstnacht hat es schnell geschafft, über die Grenzen Leverkusens hinaus Bedeutung zu erlangen. Über 8.000 Besucher aus dem Stadtgebiet und aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis konnte die Kunstnacht 2006 verzeichnen. Mehr als doppelt so viele wie im ersten Jahr. Die KWS hatte einen beträchtlichen Anteil an diesem Erfolg. Insgesamt vier Shuttle-Linien, gesponsert durch verschiedene Partner der Kunstnacht, verbanden die 34 teilnehmenden „Kunst-Stationen“ miteinander und sorgten für deren problemlose Erreichbarkeit. Verschiedenste Künstler trugen mit ihren Darbietungen während der Fahrt zur rundum positiven Stimmung der Kunstnacht bei.

Der Hauptbetriebshof der KWS in Leverkusen-Fixheide ist als außergewöhnlicher Veranstaltungsort mittlerweile sehr bekannt. Zwei große Veranstaltungen – das Chorfestival und das wupsi-Dixie – finden hier regelmäßig statt. Und das seit vielen Jahren. Nach dem Chorfestival in 2005 feierte das wupsi-Dixie im vergangenen Jahr sein 10-jähriges Jubiläum. Einmal mehr bewies der Veranstalter Manfred Gruse ein gutes Händchen bei der Bandauswahl und schaffte es, mehr Besucher als je zuvor in die Werkstatthallen der KWS zu locken.

Produkte und Leistungen

Optimierte Personalstrukturen im Vertrieb

Mit einem neuen Personalkonzept für die KundenCenter der KWS konnte im Vertrieb der Grad der Flexibilität noch einmal deutlich erhöht werden. Die Kollegen wechseln bei Bedarf zwischen der Hauptverwaltung und den einzelnen KundenCentern. Dadurch ist die hohe Service- und Beratungsqualität der KWS auch weiterhin nachhaltig gewährleistet.

Erfolgreiches Beschwerdemanagement

Ein gut funktionierendes Beschwerdemanagement ist ein Kernelement des guten Kundenservice. Bei der KWS finden Kunden mit ihrem Anliegen deshalb immer schnelle Hilfe. Insgesamt gingen im Jahr 2006 744 Anregungen beim Kundenservice des Unternehmens ein. Die Hälfte davon telefonisch. Doch immer mehr Kunden benutzen das Internet. Knapp 27 % aller Anregungen wurden auf diesem Wege abgegeben. Kurze Bearbeitungszeiten sind ein Indiz für den Erfolg eines funktionierenden Beschwerdesystems. Daher erstaunt es nicht, dass 93 % aller Anregungen bei der KWS innerhalb der ersten 7 – 10 Tage beantwortet werden.

Neues Vorverkaufssystem

Mit der Einführung eines neuen Verkaufssystems konnte das Vorverkaufsstellennetz der KWS optimiert und an die bestehende Nachfragesituation angepasst werden. Nach einer intensiven Schulungsphase der zuständigen Mitarbeiter und Vorverkaufsstelleneinhaber konnte das komplette System im Februar 2006 in Betrieb genommen werden.



Die neuen Kassensysteme werden in allen KundenCentern der KWS sowie in zehn externen Verkaufsstellen betrieben und gewährleisten so flächendeckend den Verkauf von Tickets, aber auch von Karten zu Sonderveranstaltungen der KWS oder ihrer Kooperationspartner.

Niederflurquote nähert sich 100 Prozent

Auch 2006 wurden im Rahmen der jährlichen Ersatzbeschaffung wieder neue Fahrzeuge gekauft. Mit den acht Standardlinienbussen und vier Gelenkbussen erhöhte sich die Niederflurquote bei der KWS auf 98 %. Damit ist das Ziel der vollständigen barrierefreien Nutzbarkeit aller Linienbusse nahezu erreicht.

Zusätzlich sind die neuen Standardlinienbusse echte Vorreiter in Sachen Umweltschutz. Sie erfüllen bereits heute die EURO 5 Norm, die erst ab 2009 für Busse verbindlich sein wird. Dadurch haben sie nicht nur einen deutlich geringeren Schadstoffausstoß, die Busse verbrauchen auch weniger Kraftstoff. Damit lassen sich pro Fahrzeug über die gesamte Nutzungsdauer 15.000 € einsparen. Insgesamt also knapp 120.000 €.

Verkehr und Liniennetz

Verdichtung des Angebots am Samstagnachmittag

Mit regelmäßigen Fahrgastzählungen untersuchte die KWS auch 2006 das gesamte Leistungsangebot auf möglichen Optimierungsbedarf, um schnell und flexibel auf Änderungen in der Nachfrage zu reagieren.

Durch die veränderten Geschäftsöffnungszeiten hat sich die Nachfrage an Samstagnachmittagen deutlich erhöht. Durch Umschichtungen im Gesamtangebot hat die KWS ihr Angebot für diesen Zeitraum ausgeweitet. Der Fahrplankontak auf nachfragestarken Linien, die den Busbahnhof Leverkusen-Mitte anfahren, wurde entsprechend verdichtet. Die Linie 235 wurde aufgrund der anhaltend niedrigen Nachfrage ganz eingestellt.

Neue Haltestellen, neue Namen

Haltestellennamen werden in der Regel nach geographischen Gesichtspunkten vergeben. Viele sind auch einfach über die Jahre historisch gewachsen. Und da die Zeit nicht stehen bleibt, kommt es bei der KWS regelmäßig zu Anpassungen an die sich verändernden Rahmenbedingungen. So erhielten 2006 zwei Haltestellen einen neuen Namen und zwei weitere wurden neu gebaut.

Nach der Eröffnung des Gesundheitshauses MediLev wurde die Linienführung mit der Einrichtung der neuen Haltestelle „Am Gesundheitspark“ an die Nachfrage der Kunden angepasst. Für die Berufspendler wurde zudem für die Linie 221 die Haltestelle „Bayerwerk Tor 4“ eingerichtet. Dadurch wird die Nutzung des ÖPNV für Pendler des Bayerwerks einfacher und effizienter.

Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2006 wurde die Haltestelle „Wöhlerstraße“ in Leverkusen in „Die Luminaden“ umbenannt. Dies war das Ergebnis einer Sponsoringvereinbarung mit der bekannten Wiesdorfer Einkaufspassage. Im Gegenzug erhielt die KWS für diese Umbenennung zahlreiche neue Haltestellenschilder in Leverkusen-Wiesdorf. Durch diese Maßnahme wurde das Erscheinungsbild der Wiesdorfer Haltestellen aufgewertet und gleichzeitig das Budget der Wupsi entlastet.

Die Haltestelle „Stadion/RTB“ in Bergisch Gladbach heißt seit dem Fahrplanwechsel „Belkawa-Arena“, als bürgernahe Anpassung an den alltäglichen Sprachgebrauch.

Die Löwenlinien

Für den Besuch eines Heimspiels von Bayer 04 Leverkusen empfehlen die umliegenden Kommunen schon seit Jahren die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Und die KWS sorgt dafür, dass alle Zuschauer schnell und sicher zum Stadion und wieder zurückkommen. Aus allen Stadtteilen Leverkusens und aus den benachbarten Städten im Rheinisch-Bergischen Kreis pendeln Sonderverkehre, die so genannten „Löwenlinien“, zur Bayarena.

Dahinter steht ein hoher logistischer Aufwand. Mehr als 1000 Zusatzdienste leistet das Personal der KWS im Verlauf einer Saison. Neben dem regulären Fahrpersonal sind auch regelmäßig Mitarbeiter der Verwaltung und der Werkstatt im Einsatz. Außendienst und Funkleitstelle sorgen für den reibungslosen Ablauf des Transports während der Großveranstaltungen. Nur gewinnen muss Bayer 04 alleine.

Flexibler Einsatz an besonderen Tagen

Auch bei anderen Gelegenheiten stellt die KWS ihre Flexibilität unter Beweis. An Feiertagen und während Großveranstaltungen weitet das Unternehmen sein Angebot aus, um auf die erfahrungsgemäß hohe Kundennachfrage zu reagieren.

An den Karnevalstagen wird schon lange der Nachtlinienfahrplan erweitert. 2006 hat die KWS das Angebot erstmalig auch zum Tanz in den Mai angeboten, und eine durchaus positive Resonanz erhalten. Die Nutzerzahlen lagen mehr als 20 % über denen der regulären Nachtlinienfahrten.

Auch an Karneval wurde das Nachtlinienangebot 2006 besonders gut angenommen. Fahrgastzählungen ergaben mehr als doppelt so viele Fahrgäste wie im Jahresdurchschnitt.

Die Fußball-WM war das Ereignis des Jahres 2006. Auch wenn im Bedienungsgebiet der KWS keine Spiele stattfanden, lockten Köln und das Rheinenergie-Stadion viele Menschen in die benachbarte Großstadt. Ihnen bot die KWS einen besonderen Service: An allen Spieltagen in Köln fuhren die Nachtlinien bis 3 Uhr und brachten die Nachtschwärmer sicher nach Hause.

Zur Bierbörse in Opladen wurden auch 2006 wieder die traditionellen Shuttlebusse der KWS angeboten. Diese so genannten „Bierbörsen-shuttles“ waren während der gesamten Dauer der Veranstaltung im Einsatz und verbanden das Veranstaltungsgelände mit allen Leverkusener Stadtteilen und mit den umliegenden Gemeinden. Mit dem Bierbörsenticket der KWS konnten die Fahrgäste nicht nur besonders günstig zur Bierbörse gelangen, sie erhielten zusätzlich noch ein kostenloses Getränk des Sponsors Ganser Kölsch.

Weihnachten und Silvester

Während der Festtage und zum Jahreswechsel nutzen viele Menschen gerne den ÖPNV. Im vergangenen Jahr bot die KWS an Heiligabend den planmäßigen Sonntagsverkehr an, an Silvester nach dem Jahreswechsel zusätzlich die Nachtlinien in der Zeit von 1 bis 3 Uhr. Seit der Einführung dieses Zusatzangebots im Jahr 2001 hat sich die Nachfrage kontinuierlich gesteigert.



Personal und Soziales



Die wupsi bietet Perspektiven

Mehr als 70.000 Fahrgäste vertrauen täglich auf den Service und die Dienstleistung der KWS. Unsere Kunden erwarten kompetente und freundliche Mitarbeiter und ein optimales Maß an Sicherheit bei unseren Fahrzeugen. Diesen Ansprüchen möchte die KWS auch in Zukunft gerecht werden. Die solide und umfassende Ausbildung unserer Mitarbeiter bildet den Grundstock für die Erreichung dieses Ziels.

Als kommunales Dienstleistungsunternehmen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs hat die KWS zudem eine besondere Verantwortung gegenüber der Region. Zur Verbesserung der Ausbildungssituation stellt das Unternehmen jedes Jahr neue Auszubildende in drei modernen Berufsfeldern ein.

In den Ausbildungsberufen Kaufmann/-frau im Verkehrsservice, Kraftfahrzeugmechatroniker/-in und Fachkraft im Fahrbetrieb starten jeweils im August des Jahres vier bis sechs junge Menschen ihre berufliche Karriere bei der KWS.

Wichtig für den Erfolg ihrer Ausbildung ist die Zusammenarbeit mit Partnern – den Berufsschulen und Verbänden. Die KWS kooperiert bereits seit Jahrzehnten erfolgreich mit der Industrie- und Handelskammer Köln, dem Ausbildungszentrum „Butzweiler Hof“, der Ford AG in Köln und mit den beiden Berufskollegs „Alfred-Müller-Armack“ und „Nicolaus-August-Otto“ in Köln. Die gute Zusammenarbeit im Rahmen der Dualen Ausbildung gewährleistet eine gleich bleibend hohe Ausbildungsqualität und bildet die Grundlage für einen guten Abschluss der Auszubildenden.

Soweit möglich, werden die Auszubildenden nach Ihrem erfolgreichen Abschluss bei der KWS oder bei unserem Tochterunternehmen, der Herweg Busbetrieb GmbH, übernommen. Damit haben Sie auf jeden Fall eine ideale Grundlage für den Start in ein erfolg- und perspektivreiches Berufsleben erworben.

Eine Ausbildung mit FIF

Seit August 2005 bildet die KWS erfolgreich in dem neuen Ausbildungsberuf Fachkraft im Fahrbetrieb (kurz FIF) aus. Dieser Beruf bietet eine marketing- und kundenorientierte Alternative zu dem überwiegend technisch ausgerichteten Beruf des Berufskraftfahrers. Er ist speziell auf die Bedürfnisse des Öffentlichen Personennahverkehrs abgestimmt.



Zum Jahresende 2006 befanden sich bei der KWS drei junge Erwachsene in einer entsprechenden Ausbildung. Die bisherigen Erfahrungen des Unternehmens sind durchweg positiv und gewinnbringend.

Zu den Aufgaben der jungen FIFs gehört das Führen unserer modernen Linienbusse, das Erteilen von Fahrplan- und Tarifauskünften, Kundendienst sowie die Bereiche Marketing, Planung und Disposition. Die Zufriedenheit der Kunden und die Attraktivität des ÖPNV haben in diesem Beruf höchste Priorität.

Die FIFs sind flexibel einsetzbar und haben einen guten Überblick über alle Bereiche des Unternehmens. Ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten kommen den Bedürfnissen des Verkehrsunternehmens sehr entgegen, da sie sich in allen wichtigen drei Arbeitsbereichen – Verwaltung, Verkauf und Verkehr – gleichermaßen gut auskennen.

Für die Zukunft plant die KWS, diesen Ausbildungszweig weiter auszubauen, um die altersbedingte Fluktuation im Unternehmen entsprechend ausgleichen zu können.

Personalentwicklung

Um nachhaltig erfolgreich zu sein, muss ein Unternehmen die Anforderungen in der Arbeitswelt zeitnah an die aktuellen Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Lage anpassen. War früher primär die fachliche Qualifikation eines Mitarbeiters entscheidend, so sind heute zunehmend auch die persönlichen Eigenschaften eines Mitarbeiters, wie Kommunikations- und Initiationsfähigkeit sowie Kundenorientiertes Denken, gefragt.

Diesem Umstand wird bei der KWS seit dem Jahr 2006 durch ein Personalentwicklungskonzept Rechnung getragen. Die Mitarbeiter werden mit dem Einsatz von Fach- und Führungskräfte-Trainings sowie Coaching gefördert, gefordert und in ihrer fachlichen sowie persönlichen Entwicklung unterstützt.

Junge Talente

Im Rahmen der langfristigen, zukunftsorientierten Personalentwicklung erstellte die KWS ein Traineeprogramm für Nachwuchsführungskräfte. Das Programm befähigt viel versprechende Mitarbeiter, in mehreren aufeinander aufbauenden Modulen, Führungsaufgaben zu übernehmen. Inhalte sind alle wichtigen Soft-Skills die eine moderne Führungskraft benötigt, also von der Gesprächsführung über Mitarbeiterführung, Konfliktmanagement bis hin zum Anleiten von Changemanagementprozessen. Die Modulreihe schließt mit einer Potentialanalyse ab, aus der weitere Entwicklungsstrategien abgeleitet werden. Zeitgleich modernisierte die Traineegruppe die Firmenleitlinien der KWS und sorgt als Multiplikator für deren lebendige Umsetzung.

Coaching

Die KWS begleitet Ihre Mitarbeiter in Führungspositionen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit mit einem Einzelcoaching – Angebot. Ziel ist es, die erbrachten Leistungen zu optimieren. Mitarbeiter können durch dieses Personalentwicklungsinstrument ihre Fähigkeiten individuell für eine (neue) Position erweitern und somit dauerhaft einen effizienten Beitrag für ein erfolgreiches Unternehmen leisten.

Kommunikation

Zur optimalen Nutzung der Potentiale aller Mitarbeiter ist eine lebendige und offene Kommunikationskultur zwischen allen Abteilungen und Hierarchieebenen eines Unternehmens notwendig.

Die KWS hat zu diesem Zweck im vergangenen Jahr verschiedene Kommunikationsforen entwickelt. Zum Beispiel wird jeder Mitarbeiter von der Geschäftsleitung zu einem Geburtstagskaffee eingeladen. So treffen Mitarbeiter vieler unterschiedlicher Abteilungen zusammen, und können sich mit der Geschäftsleitung in lockerer Atmosphäre über Fachliches und auch Privates austauschen. Auf dem „kleinen Dienstweg“ sind so bereits viele effektive Anregungen entstanden, die Transparenz zwischen den Abteilungen wurde gefördert und an einem guten Betriebsklima gearbeitet.

Auch die zweimal im Jahr stattfindenden Gruppenschulungen für die Berufsgruppe der Fahrer dienten 2006 als wichtige Kommunikationsplattform. Parallel zur fachlichen Weiterqualifizierung der Fahrer durch eine ausgebildete Trainerin, informierte die Geschäftsleitung der KWS die Mitarbeiter umfassend über die Notwendigkeit und die Auswirkungen des Restrukturierungsprogramms in Zusammenhang mit der Inhouse-Vereinbarung. Im Anschluss stellte sie sich den Fragen und Anmerkungen der Mitarbeiter.

Changemanagement

Um bürgernah und wirtschaftlich effizient arbeiten zu können, muss ein ÖPNV-Dienstleistungsunternehmen zeitnah auf aktuelle Ereignisse in Politik und Wirtschaft reagieren. In unserer schnelllebigen Zeit bedeutet das kontinuierliche Veränderungsprozesse, die von den Mitarbeitern mitgetragen oder sogar initiiert werden müssen.

Die KWS hat dem entsprechend ein Changemanagement implementiert, mit dem Mitarbeiter angeleitet und unterstützt werden, notwendige und sinnvolle Veränderungsprozesse zu initiieren, umzusetzen, zu begleiten oder mitzutragen. So kann nicht nur der einzelne Mitarbeiter den Qualitätsstandard des Konzerns durch seine engagierte Arbeit anpassen und steigern, sondern auch das Unternehmen insgesamt bleibt effektiv.



Lagebericht und Konzern-Lagebericht



Geschäftstätigkeit und Öffentliche Zwecksetzung

Die Kraftverkehr Wupper-Sieg AG (KWS AG) befindet sich zu 100 % in kommunalem Eigentum. Anteilseigner sind die Stadt Leverkusen und der Rheinisch-Bergische Kreis zu jeweils 50 %. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung der öffentliche Personennahverkehr. Durch die ÖPNV-Leistungen in den jeweiligen Bedienungsgebieten der Anteilseigner erfüllt die KWS AG Daseinsvorsorge im öffentlichen Interesse im Sinne der Gemeindeordnung NRW. Das Leistungsspektrum der KWS AG umfasst neben der reinen Erstellung der Verkehrsleistung auch die Verkehrsplanung und -steuerung, das Marketing und den Vertrieb. Die KWS AG ist dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) angeschlossen und wirkt hier unter anderem an der Fortschreibung des verbundweit einheitlichen Tarifs mit.

Zum KWS-Konzern gehört das 100 %ige Tochterunternehmen der KWS AG, die Herweg Busbetrieb GmbH. Neben der Subunternehmerleistung für die KWS AG im Linienverkehr betätigt sich die Herweg Busbetrieb GmbH im Gelegenheitsverkehr und im freigestellten Schülerverkehr.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2006 kräftiger als prognostiziert gewachsen. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge hat sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 % erhöht. Die diesbezügliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen kann mit 2,4 % mit dem bundesweiten Aufschwung gleichziehen.

Einen großen Teil des deutschen Wirtschaftswachstums konnte der deutliche Anstieg des Exports (13,5 % im Vergleich zu 2005) ausmachen. Hierzu trug nicht zuletzt die deutlich verbesserte Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen bei. Neben dem Export sind auch die privaten Konsumausgaben im Vergleich zu den Vorjahren (2004 und 2005: jeweils 0,1 %) mit 0,6 % erheblich angestiegen. Dies ist letztendlich auch auf die nicht unerhebliche Steigerung der Zahl der Erwerbstätigen um 0,7 % (2005: -0,1 %) zurückzuführen.



Entwicklung der Branche

Im Jahr 2006 konnte der kontinuierliche Anstieg der Fahrgastzahlen der vergangenen Jahre im Personennahverkehr fortgeführt werden. So ist nach vorläufigen Berichten des Statistischen Bundesamtes die Zahl der Fahrten im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen bundesweit um 1,8 % auf 10,24 Mrd. Fahrten gestiegen.

Im Verkehrsverbund Rhein-Sieg hat sich die Zahl der Fahrten mit Bussen und Bahnen um 1,14 % auf rund 470 Mio. Fahrten erhöht. Dies liegt zwar leicht unter dem Bundesdurchschnitt, jedoch schließt sich diese Entwicklung dem positiven Trend des steten Anstiegs der Fahrgastzahlen an.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse des KWS-Konzerns weisen mit 23,9 Mio. € im Jahr 2006 einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % auf. Das Kerngeschäft des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), auf das im Berichtsjahr rd. 92 % der Umsatzerlöse entfielen, konnte insgesamt um 3,0 % zulegen, obwohl im Bereich der Ausgleichsleistungen für die kostenlose bzw. vergünstigte Beförderung von Auszubildenden und Schwerbehinderten, bedingt durch gesetzliche Veränderungen auf Bundes- und Landesebene, Erlösrückgänge von 18,5 % zu verzeichnen waren.

Der dennoch zu verzeichnende Zuwachs im Linienverkehr erklärt sich aus einer Steigerung der Einnahmen aus Fahrausweisverkäufen um 6,7 %. Trotz eines auf Veranlassung der Aufgabenträger des ÖPNV nochmals leicht reduzierten Fahrplanangebots konnten 3,6 % mehr Fahrgäste in den Bussen des Unternehmens angetroffen werden. Dies ist das Ergebnis laufender Optimierungen im Fahrplanangebot auf der Basis von Fahrgastzählungen und Kundenbefragungen. So konnten beispielsweise die Fahrpläne einzelner Linien an die veränderten Ladenschlusszeiten angepasst und die Erschließung des Leverkusener Klinikums durch Einrichtung der neuen Haltestelle „Am Gesundheitspark“ verbessert werden.

Die Kunden bedanken sich für diese laufenden Optimierungsmaßnahmen auch, indem sie dem ÖPNV-Angebot immer bessere Noten geben. So stand bei einer regelmäßig durch das Marktforschungsinstitut TNS Emnid durchgeführten Kundenumfrage im Jahr 2006 bei der Gesamtbewertung des ÖPNV-Angebots in Leverkusen erstmals eine „2“ vor dem Komma, und im Rheinisch-Bergischen Kreis konnte das beste Ergebnis unter den ländlichen Räumen im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) erzielt werden.

Vor dem Hintergrund sinkender Zuschüsse für die Beförderung von Auszubildenden und Schwerbehinderten durch Bund und Land und der Haushaltsengpässe bei den kommunalen Aufgabenträgern kommt der Nutzerfinanzierung des ÖPNV

eine immer größere Bedeutung zu. Die KWS AG engagiert sich im VRS für eine kontinuierliche Erhöhung der Tarifiergiebigkeit, um das Leistungsangebot langfristig zu sichern.

Neben der Einführung von neuen, an den Kundenwünschen ausgerichteten Tarifangeboten, wie beispielsweise Schüler- oder StarterTicket, gewinnt hier auch die kontinuierliche Fortschreibung der Fahrpreise an Bedeutung. Angesichts allgemein steigender Kosten für Mobilität aufgrund höherer Treibstoff- und Energiekosten kann der ÖPNV auch bei steigenden Fahrpreisen seinen Kostenvorteil gegenüber dem Individualverkehr unter Beweis stellen.

Im Bereich der sonstigen Verkehre außerhalb des ÖPNV, die im Konzern mit einem Umsatzvolumen von 1,4 Mio. € einen Anteil von rd. 6 % ausmachen, zeigt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang des Auftragsvolumens. Im Bereich der Gelegenheits- und Werksverkehre sind aufgrund einer Insolvenz und von Rationalisierung bei Großkunden Auftragsrückgänge zu verzeichnen. Im freigestellten Schülerverkehr sind aufgrund des zunehmenden Wettbewerbsdrucks zu geringeren tariflichen Bedingungen kaum noch auskömmliche Preise zu erzielen. Im Bereich des sonstigen Mietwagenverkehrs wurden entgegen dem Branchentrend Zuwächse erzielt, die die Einbußen in den anderen Bereichen teilweise kompensieren konnten.

Investitionen

Die KWS AG investiert kontinuierlich in die Modernisierung des Fuhrparks. So wurden im Jahr 2006 acht Zweiachs- und vier Gelenkbusse beschafft. Diese zeichnen sich durch kundenfreundliche Niederflertechnik und die umweltgerechte Einhaltung der Euro-4- bzw. Euro-5-Norm aus. Durch die kontinuierliche Erneuerung des Fahrzeugparks können die Instandhaltungskosten niedrig gehalten werden. Bereits seit mehreren Jahren werden die Fahrzeuge zur Erzielung von Preisvorteilen nur noch in Einkaufsgemeinschaften mit regionalen Partnern beschafft. Für den Gelegenheitsverkehr wurde ein neuer Reisebus beschafft, um den Anforderungen des Marktes gerecht zu werden.

Zur Qualitätsverbesserung und Prozessoptimierung im Kundenservice wurden neue EDV-gestützte Lösungen für die Abonnentenverwaltung, die Vorverkaufsstellen und das elektronische Fahrgeldmanagement beschafft.

Um den Anforderungen der Aufgabenträger im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Transparenz dauerhaft gerecht werden zu können, hat die KWS AG in Hard- und Software zur Fahrgastzählung, zur automatisierten Dienstplanoptimierung und zur ÖPNV-Beschleunigung investiert.



Personalentwicklung

Der Qualifikation des Personals kommt für die Zukunftsfähigkeit des Konzerns eine wesentliche Bedeutung zu. So kann etwa das Fahrpersonal durch ein kundenorientiertes Verhalten und eine wirtschaftliche Fahrweise wesentlich zu einer positiven Entwicklung der Konzernunternehmen beitragen. Diese unterstützen daher die durch EU-Recht veranlasste verpflichtende Qualifikation und Weiterbildung von Kraftfahrern, indem den Mitarbeitern ein maßgeschneidertes Schulungskonzept angeboten wird.

Die Ausrichtung des Konzerns auf künftige Herausforderungen stellt hohe Anforderungen auch an die Führungskräfte. Diese müssen notwendige Veränderungen erkennen, unterstützen und umsetzen. Zur Bewältigung dieser Aufgaben werden den Führungskräften und Nachwuchsführungskräften unter anderem Schulungen zum Thema Change-Management angeboten.

Kooperation

Da sich durch fortschreitende Optimierungen im Konzern zusätzliche interne Synergiepotenziale nur noch schwer erschließen lassen, prüft die KWS AG laufend Möglichkeiten zur Kooperation mit regionalen Partnern. Durch gemeinsame Nutzung von Ressourcen oder durch integrierte Planung von Fahrplänen und Umläufen sollen Synergien erzielt werden, die die Wirtschaftlichkeit aller Beteiligten positiv beeinflussen.

Erste Erfolge zeigen sich bereits im Schulungsbereich und bei der Fahrzeugbeschaffung. Weitere konkrete Projekte laufen derzeit im Hinblick auf die gemeinsame Nutzung eines Betriebshofes und hinsichtlich der integrierten Fahr- und Umlaufplanung in Teilbereichen des Liniennetzes.

Umwandlung des Tochterunternehmens HBB

Mit Wirkung zum 01. Januar 2006 wurden sämtliche Kommanditanteile der Kraftverkehr Wupper-Sieg AG an der Herweg Busbetrieb GmbH & Co. KG von der Herweg Busbetrieb Beteiligungs GmbH übernommen. Durch die Abtretung ist das Vermögen der Herweg Busbetrieb GmbH & Co. KG im Wege der Anwachsung auf die Herweg Busbetrieb Beteiligungs GmbH übergegangen. Das Geschäft der erloschenen KG wird seit Beginn des Geschäftsjahres 2006 unter der neuen Firmierung Herweg Busbetrieb GmbH weitergeführt.

Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

Vermögenslage

Die Vermögenslage des KWS-Konzerns ist durch eine leichte Erhöhung der Bilanzsumme um 853 T€ auf 48.745 T€ im Jahr 2006 geprägt.

Das Aktivvermögen setzt sich aus dem mittel- und langfristig gebundenen Vermögen in Höhe von 42.597 T€ und dem kurzfristig gebundenen Vermögen in Höhe von 6.148 T€ zusammen.

Wesentliche Posten des mittel- und langfristig gebundenen Vermögens sind dabei die Finanzanlagen in Höhe von 33.515 T€ und die Sachanlagen in Höhe von 8.933 T€. Insgesamt überstiegen die Investitionen in das mittel- und langfristig gebundene Anlagevermögen (2.044 T€) die Abschreibungen (1.816 T€) und Anlagenabgänge (108 T€) um 120 T€, was zu einer entsprechenden Zunahme des Anlagevermögens führte. Die starke Zunahme des kurzfristig gebundenen Vermögens um 733 T€ ist zum größten Teil auf die gesetzlich vorgeschriebene Absicherung von Altersteilzeitanprüchen zurückzuführen. Die hohe, branchenübliche Anlagenintensität des KWS-Konzerns verringerte sich geringfügig von 88,7 % im Vorjahr auf 87,4 %.

Aufgrund geringerer Zuschüsse der Gesellschafter sank der Konzerngewinn und damit auch das Eigenkapital um 647 T€ auf einen Wert in Höhe von 33.845 T€, so dass sich die Eigenkapitalquote leicht von 72,0 % im Vorjahr auf 69,4 % verschlechterte. Weitere Posten der Passivseite sind das mittel- und langfristige Fremdkapital in Höhe von 5.263 T€ und das kurzfristige Fremdkapital in Höhe von 9.637 T€.

Zum 31. Dezember 2006 sind 91,8 % des langfristig gebundenen Konzernvermögens durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehendes Kapital finanziert.

Finanzlage

Insgesamt hat sich die Finanzlage des KWS-Konzerns zum 31. Dezember 2006 gegenüber dem Vorjahr um 162 T€ verbessert, da der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (6.707 T€) – hierbei handelte es sich in erster Linie um Gesellschafterzuschüsse – den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (-4.196 T€) und den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (-2.349 T€) überstieg.

Ertragslage

Erfreulicherweise konnte der KWS-Konzern seine Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2006 um 1,5 % auf einen Wert von 23.906 T€ erhöhen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 7.552 T€ im Vorjahr um 1.627 T€ auf nunmehr 5.925 T€ gesunken. Ursächlich hierfür waren in erster Linie die gesunkenen Erträge aus Zuschüssen der Gesellschafter.

Aufwandsseitig konnten sowohl die Material- als auch die Personalaufwendungen reduziert werden, während bei den Abschreibungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ein Anstieg zu verzeichnen war.

Die Materialaufwendungen konnten trotz deutlich gestiegener Aufwendungen für Kraftstoffe im Vergleich zum Vorjahr um 177 T€ auf 10.060 T€ gesenkt werden. Dies resultiert aus einer Verringerung von Fremdunternehmerleistungen. Die Rückholung dieser Leistungen in den Konzern führte zu einem Rückgang der Materialaufwendungen.



Trotz der in diesem Zusammenhang entstandenen Mehraufwendungen für Personal konnte der KWS-Konzern durch die beständige Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen und eine geringere Zuführung zur Pensionsrückstellung die Personalaufwendungen um 891 T€ auf 16.954 T€ weiter reduzieren.

In der Entwicklung der Abschreibungen spiegelt sich die an den Anforderungen des Marktes orientierte und auf Prozessoptimierung ausgerichtete Investitionstätigkeit des KWS-Konzerns wider.

Die im Vergleich zum Vorjahr um 719 T€ auf einen Wert in Höhe von 4.086 T€ gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich etwa zu jeweils einem Drittel aus Betriebsaufwendungen, Verwaltungsaufwendungen und neutralen Aufwendungen zusammen.

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 463 T€. Ursächlich hierfür waren vor allem überplanmäßige Aufwendungen für Kfz-Versicherungen und Aufwendungen im Zuge von Sanierungs- und Umbaumaßnahmen an betrieblichen Einrichtungen.

Bezüglich der Verwaltungsaufwendungen forcierte der KWS-Konzern auch im Jahre 2006 ein verstärktes Kostenmanagement, so dass diese gegenüber dem Vorjahr um mehr als 9 % reduziert werden konnten.

Im Anstieg der neutralen Aufwendungen sind im Wesentlichen die Risiken möglicher Rückzahlungsverpflichtungen vorläufig zugeschiedener Einnahmen durch den Verkehrsverbund Rhein-Sieg abgebildet.

Insgesamt konnte der KWS-Konzern aufgrund der positiven Entwicklung der Umsatzerlöse sowie aufgrund der konsequenten Restrukturierung den Zuschussbedarf der Gesellschafter um 0,9 Mio. € reduzieren.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung waren nicht zu verzeichnen.

Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan des Jahres 2007 geht von weiterhin steigenden Einnahmen aus Fahrausweisverkäufen aus. Durch die Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes werden die Aufwendungen – insbesondere für Personal – sinken.

Die Investitionstätigkeit des Konzerns wird sich auch im Jahr 2007 im Wesentlichen auf die kontinuierliche Modernisierung des Fuhrparks beziehen. Für die Beschaffung von 12 Fahrzeugen für den Linienverkehr ist eine Bruttoinvestitionssumme vor Verrechnung von Zuschüssen in Höhe von 3,2 Mio. € geplant.

Der Konzern wird auch das Jahr 2007 mit einem Jahresfehlbetrag abschließen. Der Zuschussbedarf der Eigentümer kann jedoch erneut um voraussichtlich ca. 0,8 Mio. € reduziert werden.

Risikomanagement

Die KWS AG hat entsprechend dem „Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ (KonTraG) ein Risikomanagementsystem aufgebaut und in den KWS-Konzern integriert. Ziel ist die frühzeitige Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Die Dokumentation des Risikomanagementsystems erfolgt durch das konzerneinheitliche Risikohandbuch, welches bedarfsorientiert aktualisiert wird. Es dient als Leitfaden für alle wesentlichen Aufgaben und zur Sicherstellung der dauerhaften, personenunabhängigen Funktionsfähigkeit der getroffenen Maßnahmen. Die Kontrolle des Risikomanagementprozesses erfolgt durch das Controlling der KWS AG.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die KWS AG wird auch im Geschäftsjahr 2007 weiterhin ihre erfolgreiche Unternehmensstrategie verfolgen, wonach durch umfassende Restrukturierung mittelfristig die volle Wettbewerbsfähigkeit angestrebt wird. Die Eigentümer Stadt Leverkusen und Rheinisch-Bergischer Kreis unterstützen die KWS AG bei der Umsetzung dieses Zieles, indem sie dem Unternehmen durch die Marktorientierte Direktvergabe den notwendigen Restrukturierungszeitraum verschaffen.

Mit Urteil vom 24.07.2003 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) in der Rechtssache „Altmark Trans“ den Kommunen mit der so genannten „Marktorientierten Direktvergabe“ ein alternatives Vergabeverfahren zum Ausschreibungswettbewerb eröffnet. Beide Vergabeoptionen erfordern jedoch vom Verkehrsunternehmen, dass die Wettbewerbsfähigkeit hinsichtlich eines marktorientierten Kostenniveaus erlangt wird. So hat auch der EuGH in seinem Urteil die rechtlichen Voraussetzungen für eine Direktvergabe und damit eine beihilfekonforme Finanzierung von ÖPNV-Leistungen durch die öffentliche Hand an vier zu erfüllende Kriterien geknüpft.

Damit die Marktorientierte Direktvergabe auch tatsächlich zu Effizienzsteigerungen führt, verlangt das Gericht insbesondere, dass die Höhe des Ausgleichs bei einer Direktvergabe nicht über die Kosten hinausgehen darf, die ein „durchschnittliches, gut geführtes Unternehmen“ bei Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung hätte (4. Kriterium). Dem Ergebnis einer bereits im Jahre 2004 durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführten Analyse zufolge erfüllte die KWS AG bereits damals das vom EuGH vorgegebene vierte Kriterium.

Gutachter und Unternehmensleitung waren sich jedoch einig in der Einschätzung, dass sich die Anforderungen dieses Kriteriums mittelfristig massiv verschärfen würden. Um langfristig eine rechtssichere Marktorientierte Direktvergabe zu ermöglichen und gleichsam die Haushalte der kommunalen Eigner nachgiebig zu entlasten, ist mittelfristig ein Marktpreisniveau auf Basis des Kostenniveaus privater Omnibusunternehmen unumgänglich.



Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19.10.2006 einen entsprechenden, vom Vorstand vorgelegten, Restrukturierungsplan beschlossen. Wichtigster Eckpfeiler dieses Restrukturierungskonzeptes ist dabei, neben einer weiteren Effizienzsteigerung in allen Unternehmensbereichen, nach wie vor die kontinuierliche Verlagerung von Verkehrsleistungen auf das wettbewerbsfähige Tochterunternehmen Herweg Busbetrieb GmbH. Mit Hilfe dieser Strategie wird die KWS AG bis Ende 2012 das angestrebte Marktpreisniveau auf Basis des privaten Omnibusgewerbes erlangen.

Auf der Grundlage des Restrukturierungsplanes und des daraus resultierenden Marktpreises erfolgt ab 2007 eine entsprechende Leistungsbetrachtung der KWS AG durch die Stadt Leverkusen und den Rheinisch-Bergischen Kreis. Die für eine solche Betrachtung erforderlichen Gremienbeschlüsse liegen inzwischen vor, so dass damit der Weg der Marktorientierten Direktvergabe geebnet ist.

Offen ist nach wie vor die seit Jahren diskutierte neue EU-Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße, welche die bestehenden Verordnungen Nr. 1191/69 und Nr. 1107/70 ersetzen soll. Die neue Verordnung soll für den ÖPNV endlich einen klaren und einheitlichen Rechtsrahmen schaffen. Im Dezember 2006 haben die EU-Verkehrsminister einen gemeinsamen Standpunkt für eine neue Verordnung verfasst und einen ausgewogenen und den unterschiedlichen Verkehrsstrukturen in Europa gerecht werdenden Verordnungsvorschlag in das Gesetzgebungsverfahren eingebracht.

Bedauerlicherweise hat der Verkehrsausschuss des Europäischen Parlaments zahlreiche Änderungsanträge beschlossen, welche für die deutschen ÖPNV-Strukturen erhebliche Nachteile darstellen. Es bleibt zu hoffen, dass sich im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens die Positionen des gemeinsamen Standpunktes durchsetzen. Ein Abschluss des Verfahrens wird im Laufe des Jahres 2007 erwartet.

Vor dem Hintergrund des beschlossenen Restrukturierungsplanes und einer sehr strengen Marktorientierten Direktvergabe auf Basis des Marktpreises des privaten Omnibusgewerbes hält der Vorstand die Risiken im Zusammenhang mit der Marktorientierten Direktvergabe sowie der noch ausstehenden neuen EU-Verordnung für überschaubar. Auch die künftige ÖPNV-Finanzierung stellt möglicherweise Risiken für die KWS AG dar. Während bereits in den vergangenen Jahren massiv die Ausgleichsleistungen für die Schülerbeförderung sowie die kostenlose Beförderung Schwerbehinderter gestrichen wurden, drohen nun weitere Mittelkürzungen durch eine Änderung des ÖPNV-Gesetzes NRW, welches voraussichtlich zum 01.01.2008 in Kraft treten soll.

Danach soll es für den straßengebundenen ÖPNV perspektivisch nur noch eine Aufgabenträgerpauschale geben, deren Mittel lediglich zu 80 % an die Verkehrsunternehmen weitergeleitet werden müssen. Eine separate Fahrzeugförderung entfällt damit. Auch die Ausgleichsleistungen für die Schülerbeförderung sollen in der heutigen Form nur noch bis 2010 erhalten bleiben und danach in die allgemeine Aufgabenträgerpauschale integriert werden. Lediglich die Erstattungsleistungen für die kostenlose Beförderung Schwerbehinderter bleiben nach jetzigem Kenntnisstand unverändert.

Wenn auch die angestrebten Änderungen des ÖPNV-Gesetzes NRW das Geschäftsjahr 2007 nicht betreffen werden, so ist spätestens ab 2008 wohl mit weiteren Zuschusskürzungen für die Verkehrsunternehmen zu rechnen.

Ein weiteres Risiko bleibt die Entwicklung der Energiekosten. Zwar ist in den ersten Monaten des Jahres 2007 bislang kein weiterer Anstieg der Dieselpreise zu verzeichnen, jedoch ist aufgrund der Volatilität des Rohölmarktes ein weiterer Anstieg der Dieselpreise nicht auszuschließen.

Im März 2007 wurde innerhalb des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg ein neues Einnahmeaufteilungsverfahren verabschiedet, welches rückwirkend für das Jahr 2006 zu einer Nachzahlungspflicht der KWS AG führt. Die Auswirkungen für das Jahr 2007 sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht absehbar. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Nachteile aus dem neuen Einnahmeaufteilungsverfahren in jedem Falle durch die Tarifierhöhung zum 01.01.2007 sowie einen weiteren Fahrgastzuwachs kompensiert werden können, so dass insgesamt dennoch mit einem Anstieg der Umsatzerlöse zu rechnen ist.

Darüber hinausgehende wesentliche den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken sind gegenwärtig nicht bekannt.

Insgesamt ist es der KWS AG trotz verschärfter Rahmenbedingungen insbesondere durch Zuschusskürzungen und Energiekostenanstieg erneut gelungen, den Zuschussbedarf durch die Eigentümer deutlich zu reduzieren. Dies zeigt, dass der eingeschlagene Weg der konsequenten Effizienzsteigerung auf der einen und der Erlössteigerung durch Fahrgastzuwächse auf der anderen Seite zu einer nachhaltigen Ergebnisverbesserung führt. Das Unternehmen wird auch in der Zukunft unbeirrt die Erlangung der Wettbewerbsfähigkeit bis zum Jahre 2012 vorantreiben, indem das vereinbarte Restrukturierungsprogramm zielstrebig umgesetzt wird.

Die KWS AG will sich auch weiterhin als leistungsstarkes kommunales Verkehrsunternehmen mit einem qualitativ hochwertigen ÖPNV-Angebot am Markt behaupten und gleichzeitig den Zuschussbedarf der Gesellschafter auf ein Minimum reduzieren.

Leverkusen, den 15. Mai 2007

KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
Aktiengesellschaft

(Marc Kretkowski)
Vorstand

Aktiva		Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005	Anhang
	€	€	T€	Tz.
A. Anlagevermögen				(5)
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Datenverarbeitungsprogramme		148.958,51	131	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	445.524,09		468	
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	6.873.495,85		6.609	
3. Technische Anlagen und Maschinen	226.428,53		205	
4. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	770.073,57		912	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	8.315.522,04	67	
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.998.720,58		3.352	(6)
2. Beteiligungen	27.834,73		28	(7)
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	33.468.542,00		33.469	
4. Sonstige Ausleihungen	18.522,95	36.513.620,26	23	
		44.978.100,81	45.263	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	430.960,21		379	
2. Waren	21.242,39	452.202,60	16	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	375.991,02		416	(8)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	325.855,66		0	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.145.795,54	1.847.642,22	1.261	(9)
III. Wertpapiere		632.849,76	0	
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.389.623,21	3.232	
		6.322.317,79	5.304	
C. Rechnungsabgrenzungsposten				(10)
		15.787,88	20	
C. Rechnungsabgrenzungsposten				(10)
Bilanzsumme		51.316.206,48	50.587	

Passiva	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005	Anhang
	€	T€	Tz.
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.524.200,00	5.524	(11)
II. Kapitalrücklage	22.834.843,20	22.835	(12)
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	103.280,96	103	
IV. Bilanzgewinn	8.130.974,58	8.385	
	36.593.298,74	36.847	
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			
			(13)
1. Rücklage gemäß §6b EStG	881.300,00	881	
C. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen			
	42.391,12	133	(14)
D. Rückstellungen			
			(15)
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.954.545,00	1.899	
2. Sonstige Rückstellungen	6.194.439,00	4.903	
	8.148.984,00	6.802	
E. Verbindlichkeiten			
			(16)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	920.325,38	1.227	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	849.995,11	769	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	652	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.005.796,59	2.068	
	4.776.117,08	4.716	
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
	874.115,54	1.208	(17)
Bilanzsumme	51.316.206,48	50.587	

Aktiva		Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005	Anhang
	€	€	T€	Tz.
A. Anlagevermögen				(5)
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Datenverarbeitungsprogramme		148.961,51	131	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	445.524,09		467	
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	7.488.756,85		7.172	
3. Technische Anlagen und Maschinen	226.428,53		205	
4. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	771.855,74		915	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	8.932.565,21	67	
III. Finanzanlagen				(7)
1. Beteiligungen	27.834,73		28	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	33.468.542,00		33.469	
3. Sonstige Ausleihungen	18.522,95	33.514.899,68	23	
		42.596.426,40	42.477	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	432.987,06		381	
2. Waren	21.242,39	454.229,45	16	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				(8)
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	451.912,48		480	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.173.857,47	1.625.769,95	1.267	(9)
III. Wertpapiere		632.849,76	0	
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.407.252,77	3.245	
		6.120.101,93	5.389	
C. Rechnungsabgrenzungsposten				(10)
		28.592,21	26	
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
Bilanzsumme		48.745.120,54	47.892	

Passiva	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005	Anhang
	€	T€	Tz.
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	5.524.200,00	5.524	(11)
II. Kapitalrücklage	20.084.401,76	20.084	(12)
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	103.280,96	103	
IV. Bilanzgewinn	8.134.293,54	8.781	
	33.846.176,26	34.492	
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen			
	42.391,12	133	(14)
C. Rückstellungen			
			(15)
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.954.545,00	1.899	
2. Sonstige Rückstellungen	7.199.139,00	5.901	
	9.153.684,00	7.800	
D. Verbindlichkeiten			
			(16)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	920.325,38	1.227	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	874.907,31	780	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	3.033.520,93	2.252	
	4.828.753,62	4.259	
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
	874.115,54	1.208	(17)
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
Bilanzsumme	48.745.120,54	47.892	

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens der KWS AG (Anlagenspiegel)

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 1.1.2006 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Stand 31.12.2006 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Datenverarbeitungsprogramme	861.888,47	83.415,01	0,00	0,00	945.303,48
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	2.094.853,57	0,00	0,00	0,00	2.094.853,57
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	19.215.066,62	1.387.571,69	0,00	3.140.787,13	17.461.851,18
3. Technische Anlagen und Maschinen	869.749,48	75.371,03	0,00	0,00	945.120,51
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.764.825,31	260.159,89	67.246,60	314.028,74	4.778.203,06
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	67.246,60	0,00	-67.246,60	0,00	0,00
	27.011.741,58	1.723.102,61	0,00	3.454.815,87	25.280.028,32
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.352.253,98	3.326.316,14	0,00	3.679.849,54	2.998.720,58
2. Beteiligungen	27.834,73	0,00	0,00	0,00	27.834,73
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.606.886,97	0,00	0,00	0,00	38.606.886,97
4. Sonstige Ausleihungen	23.927,27	0,00	0,00	4.276,93	19.650,34
	42.010.902,95	3.326.316,14	0,00	3.684.126,47	41.653.092,62
Gesamtsumme	69.884.533,00	5.132.833,76	0,00	7.138.942,34	67.878.424,42

Abschreibungen			
Stand 1.1.2006 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2006 €
731.113,97	65.231,00	0,00	796.344,97
1.627.329,48	22.000,00	0,00	1.649.329,48
12.606.052,46	1.123.067,00	3.140.764,13	10.588.355,33
664.539,98	54.152,00	0,00	718.691,98
3.852.551,60	364.927,79	209.349,90	4.008.129,49
0,00	0,00	0,00	0,00
18.750.473,52	1.564.146,79	3.350.114,03	16.964.506,28
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
5.138.344,97	0,00	0,00	5.138.344,97
1.150,40	0,00	23,01	1.1127,39
5.139.495,37	0,00	23,01	5.139.472,36
24.621.082,86	1.629.377,79	3.350.137,04	22.900.323,61

Buchwerte	
31.12.2006 €	31.12.2005 €
148.958,51	130.774,50
445.524,09	467.524,09
6.873.495,85	6.609.014,16
226.428,53	205.209,50
770.073,57	912.273,71
0,00	67.246,60
8.315.522,04	8.261.268,06
2.998.720,58	3.352.253,98
27.834,73	27.834,73
33.468.542,00	33.468.542,00
18.522,95	22.776,87
36.513.620,26	36.871.407,58
44.978.100,81	45.263.450,14

Zusammensetzung und Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens (Anlagenspiegel)

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 1.1.2006 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Stand 31.12.2006 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Datenverarbeitungsprogramme	891.161,91	83.415,01	0,00	0,00	974.576,92
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	2.094.853,57	0,00	0,00	0,00	2.094.853,57
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	20.411.504,08	1.624.571,69	0,00	3.140.787,64	18.895.288,13
3. Technische Anlagen und Maschinen	869.749,48	75.371,03	0,00	0,00	945.120,51
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.793.112,95	260.937,43	67.246,60	314.028,74	4.807.268,24
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	67.246,60	0,00	-67.246,60	0,00	0,00
	28.236.466,68	1.960.880,15	0,00	3.454.816,38	26.742.530,45
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	27.834,73	0,00	0,00	0,00	27.834,73
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.606.886,97	0,00	0,00	0,00	38.606.886,97
3. Sonstige Ausleihungen	23.927,27	0,00	0,00	4.276,93	19.650,34
	38.658.648,97	0,00	0,00	4.276,93	38.654.372,04
Gesamtsumme	67.786.277,56	2.044.295,16	0,00	3.459.093,31	66.371.479,41

Abschreibungen			
Stand 1.1.2006 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2006 €
760.384,41	65.231,00	0,00	825.615,41
1.627.329,48	22.000,00	0,00	1.649.329,48
13.239.023,92	1.308.271,00	3.140.763,64	11.406.531,28
664.539,98	54.152,00	0,00	718.691,98
3.878.104,61	366.657,79	209.349,90	4.035.412,50
0,00	0,00	0,00	0,00
19.408.997,99	1.751.080,79	3.350.113,54	17.809.965,24
0,00	0,00	0,00	0,00
5.138.344,97	0,00	0,00	5.138.344,97
1.150,40	0,00	23,01	1.127,39
5.139.495,37	0,00	23,01	5.139.472,36
25.308.877,77	1.816.311,79	3.350.136,55	23.775.053,01

Buchwerte	
31.12.2006 €	31.12.2005 €
148.961,51	130.777,50
445.524,09	467.524,09
7.488.756,85	7.172.480,16
226.428,53	205.209,50
771.855,74	915.008,34
0,00	67.246,60
8.932.565,21	8.827.468,69
27.834,73	27.834,73
33.468.542,00	33.468.542,00
18.522,95	22.776,87
33.514.899,68	33.519.153,60
42.596.426,40	42.477.399,79

Kapitalflussrechnung	2006		2005	
	T€	T€	T€	T€
I. Laufende Geschäftstätigkeit				
1. Konzernergebnis (vor ergebniswirksamer Vereinnahmung mittelbarer und unmittelbarer Gesellschafterbeiträge)		-6.207		-7.773
2. + Abschreibungen auf das Anlagevermögen	1.816		1.698	
3. + Zunahme der Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen	905		1.413	
4. - Buchgewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-302		-463	
5. + Buchverluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	78	2.497	0	2.648
6. Cashflow		-3.710		-5.125
7. + Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	62		612	
8. -/+ Abnahme/Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-548	-486	943	1.555
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		-4.196		-3.570
II. Investitionstätigkeit				
9. + Einzahlungen aus Anlageabgängen		328		548
10.- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-2.044		-2.650
11.- Auszahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition		-633		0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-2.349		-2.102
III. Finanzierungstätigkeit				
12. + Gesellschafterzuschüsse (mittelbar/unmittelbar)		7.010		7.643
13. - Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-307		-307
14. + Tilgung sonstiger Ausleihungen		4		1
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit		6.707		7.337
15. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr		162		1.665
16. + Finanzmittelbestand am Anfan des Geschäftsjahres		3.245		1.580
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres		3.407		3.245

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Konzern-eigenkapital
	€	€	€	€
Stand 31.12.2005	5.524.200,00	20.084.401,76	8.883.802,10	34.492.403,86
Konzernjahresfehlbetrag 2006	0,00	0,00	-646.227,60	-646.227,60
Stand 31.12.2006	5.524.200,00	20.084.401,76	8.237.574,50	33.846.176,26
Stand 01.01.2005	5.524.200,00	20.084.401,76	9.014.210,66	34.622.812,42
Konzernjahresfehlbetrag 2005	0,00	0,00	-130.408,56	-130.408,56
Stand 31.12.2005	5.524.200,00	20.084.401,76	8.883.802,10	34.492.403,86

Gewinn- und Verlustrechnung KWS AG

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1. – 31.12.2006 der KWS AG	2006		2005		Anhang
	€		T€		Tz.
1. Umsatzerlöse		25.676.898,21		24.502	(18)
2. Sonstige betriebliche Erträge		5.957.034,68		7.580	(19)
3. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	3.860.232,71		3.604		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.540.136,47	16.400.369,18	11.465	15.069	
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	10.327.498,96		10.850		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.974.904,36		3.928		
– davon für Altersversorgung 891.051,10 € (Vorjahr 1.758 T€)		13.302.403,32		14.778	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.629.377,79		1.561	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.983.156,77		3.102	(20)
7. Erträge aus Beteiligungen		393.730,38		64	(21)
– davon aus verbundenen Unternehmen 392.740,38 € (Vorjahr 63 T€)					
8. Erträge aus Gewinnabführung		585.486,68		0	
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2.329.823,55		2.014	(22)
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		50.351,07		35	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		84.898,63		104	
– davon an verbundene Unternehmen 5.066,53 € (Vorjahr 5 T€)					
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-406.881,12		-419	
13. Steuern vom Einkommen		-180.670,83		0	(23)
14. Sonstige Steuern		28.276,93		30	(24)
15. Jahresfehlbetrag/-überschuss		-254.487,22		-449	
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		8.384.461,80		8.834	
17. Bilanzgewinn		8.129.974,58		8.385	

Gewinn- und Verlustrechnung Konzern

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1. – 31.12.2006 des Konzerns	2006		2005		Anhang
	€		T€		Tz.
1. Umsatzerlöse		23.905.633,24		23.553	(18)
2. Sonstige betriebliche Erträge		5.925.117,73		7.552	(19)
3. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	3.895.705,21		3.636		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.164.339,67	10.060.044,88	6.600	10.236	
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	13.329.163,01		13.377		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.625.208,90		4.468		
– davon für Altersversorgung 891.051,10 € (Vorjahr 1.758 T€)		16.954.371,91		17.845	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.816.311,79		1.698	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.086.176,78		3.367	(20)
7. Erträge aus Beteiligungen		990,00		1	(21)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2.329.823,55		2.014	(22)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		53.319,57		36	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		85.756,23		98	
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-787.777,50		-88	
12. Steuern vom Einkommen		-180.670,83		1	(23)
13. Sonstige Steuern		39.120,93		41	(23)
14. Jahresfehlbetrag/-überschuss		-646.227,60		-130	
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		8.780.521,14		8.911	
16. Bilanzgewinn		8.134.293,54		8.781	

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Kraftverkehr Wupper-Sieg Aktiengesellschaft sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft und des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungs-bezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 21. Mai 2007


Böing Jurgeleit
(Wirtschaftsprüfer) (Wirtschaftsprüfer)

Bericht des Aufsichtsrates der Kraftverkehr Wupper-Sieg AG
für das Geschäftsjahr 2006 an die Hauptversammlung

Die Hauptversammlung hat am 25. Aug. 2005 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz – Dr. Zacharias GmbH, Richard-Wagner-Str. 9 - 11, 50674 Köln, zum Prüfer für das Geschäftsjahr 2005 gewählt. Die Prüfung hat inzwischen stattgefunden. Laut Bericht vom 19. Mai 2006 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz – Dr. Zacharias GmbH den vorgeschriebenen Bestätigungsvermerk ohne Einschränkung erteilt. Die Prüfung wurde satzungsgemäß auch nach den Vorschriften des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) durchgeführt und erstreckte sich deshalb auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und sonstigen Anforderungen in § 53 Abs. 1 Ziff. 1 und 2 HGrG. Gleichzeitig hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz – Dr. Zacharias GmbH festgestellt, dass die Angaben des Vorstandes, soweit sie den Jahresabschluss 2005 erläutern, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und mit ihren Feststellungen übereinstimmen.

Den Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005, das mit einem Bilanzgewinn von 8.384.461,80 € abschließt, sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht hat der Aufsichtsrat nach Prüfung gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss an.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Während des Geschäftsjahres 2005 hat der Aufsichtsratsvorsitzende durch Besprechungen mit dem Vorstand einen Überblick über den laufenden Geschäftsgang gehabt. Alle wesentlichen Fragen wurden in mehreren Aufsichtsratssitzungen erörtert und entschieden. Anlass zu Beanstandungen der Geschäftsführung hat sich nicht ergeben.

Leverkusen, den 22. Juni 2006

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der
Kraftverkehr Wupper-Sieg AG


(Menzel)

A. Allgemeine Angaben

(1) Konzernabschluss und Jahresabschluss der Muttergesellschaft werden im Folgenden zusammengefasst erläutert; soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für beide Abschlüsse.

Die Kraftverkehr Wupper-Sieg AG weist zum Abschlussstichtag die Größenkriterien einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB auf. Der Konzern überschreitet zum 31. Dezember 2006 – wie zum Vorjahresstichtag – die Größenmerkmale des § 293 HGB.

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die „Umsatzerlöse“ und die „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ des Vorjahres jeweils um 600 T€ erhöht. Grund hierfür ist die Zuführung zur Rückstellung für das Risiko aus der Vorläufigkeit der Einnahmenaufteilung der VRS GmbH. Diese Aufwendungen werden abweichend zum Vorjahr unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

B. Konsolidierung, Anteilsbesitz

(2) Konsolidierungskreis

Das im Konzernabschluss außer der Muttergesellschaft erfasste Unternehmen ist die Herweg Busbetrieb GmbH, Leverkusen, an der eine 100 %ige Beteiligung besteht.

Die Beteiligungsgesellschaft verfügt über ein Eigenkapital von 252 T€ und hat auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für das Jahr 2006 erstmals einen Gewinn von 585 T€ abgeführt.

Die Herweg Busbetrieb GmbH & Co. KG wurde zum 1. Januar 2006 auf die Herweg Busbetrieb GmbH (vormals Herweg Busbetrieb Beteiligungs GmbH) verschmolzen.

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung (Verrechnung des Buchwertes der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft) wird nach der Buchwertmethode vorgenommen. Die Erstkonsolidierung erfolgte auf den Erwerbszeitpunkt.

In den Konzernabschluss zu übernehmende Vermögensgegenstände, die auf konzerninternen Lieferungen beruhen, wurden mit den Konzernanschaffungskosten bewertet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert.

Da sich die aufgrund erfolgswirksamer Konsolidierungsmaßnahmen zeitlich vorübergehenden Ergebnisabweichungen zwischen dem Konzernjahresergebnis und den Jahresergebnissen der einbezogenen Unternehmen voraussichtlich in Verlustjahren umkehren, waren Maßnahmen zur Steuerabgrenzung nicht erforderlich. Sonstige Steuerabgrenzungen mit Ausgleichswirkungen in den Folgejahren haben sich für den Konsolidierungskreis nicht ergeben.

(4) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften wurden einheitlich nach den für die Muttergesellschaft maßgeblichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet.

Der beim Mutterunternehmen gebildete Sonderposten mit Rücklageanteil (Rücklage gemäß § 6 b EStG) wurde im Konzernabschluss eliminiert.

Die Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, die um erhaltene Investitionszuschüsse sowie planmäßige lineare Abschreibungen vermindert wurden.

Geringwertige Vermögensgegenstände wurden nach § 6 Abs. 2 EStG im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, soweit nicht bei unverzinslichen sonstigen Ausleihungen eine Abzinsung auf den Barwert erfolgte.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und die liquiden Mittel werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zum Nennwert angesetzt. Bei einzelnen Forderungen wurden erkennbare Ausfallrisiken durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Die Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen sind entsprechend den Vorschriften des § 6 a EStG unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt worden.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Betrages dotiert. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen beinhalten die künftig zu zahlenden Aufstockungsbeträge, die aufgelaufenen Erfüllungsrückstände sowie vereinbarte Abfindungen. Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden mit 3 % abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

C. Angaben zur Bilanz

(5) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens bei der Muttergesellschaft und im Konzern sind im Anlagenspiegel der Muttergesellschaft bzw. des Konzerns dargestellt, die als Anlagen dem Anhang beigelegt sind.

Das Sachanlagevermögen gliedert sich gemäß der Ersten Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13. Juli 1988 (BGBL 1988 Teil 1 Seite 1057) wie folgt:

	Muttergesellschaft T€	Konzern T€
1. Grundstücke und Bauten – davon Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- oder anderen Bauten 446 T€ – davon Grundstücke mit Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs 0 T€	446	446
2. Streckenausrüstung	8	8
3. Fahrzeuge für den Personenverkehr	6.874	7.489
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2 und 3 gehören	226	226
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	762	764
Summe	8.316	8.933

Die Sach-Investitionen der Muttergesellschaft und die des Konzerns beliefen sich auf 1.723 T€ bzw. 1.961 T€ und betrafen im Wesentlichen die Anschaffung von Fahrzeugen für den Personenverkehr.

(6) Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen im Jahresabschluss der Muttergesellschaft betreffen Anteile an der Herweg Busbetrieb GmbH, Leverkusen (vgl. Tz. 2).

(7) Beteiligungen

Die Beteiligungen betreffen Minderheitenanteile an einer anderen Gesellschaft.

(8) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche hier ausgewiesenen Forderungen haben, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

(9) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche, Erstattungsansprüche aus Schadensfällen sowie sonstige Erstattungsansprüche. Sämtliche hier ausgewiesene Forderungen haben, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr. Von den ausgewiesenen Positionen entfallen bei der Muttergesellschaft 91.535,37 € und im Konzern 92.888,83 € auf antizipative Forderungen.

(10) Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten im Wesentlichen vorausgezahlte Umlagen, Mieten und Kraftfahrzeugsteuer.

(11) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 5.524.200,00 € und ist eingeteilt in 108 Namensaktien im Nennbetrag von je 51.150,00 €.

(12) Kapitalrücklage

Die sich im Rahmen der Erst- und Folgekonsolidierung ergebenden Geschäfts- und Firmenwerte wurden in den Vorjahren in voller Höhe offen mit der Kapitalrücklage verrechnet (§ 309 Abs. 1 Satz 3 HGB).

(13) Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Ausweis im Jahresabschluss der Muttergesellschaft betrifft eine steuerfreie Rücklage gemäß § 6 b EStG.

(14) Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen

Unter dem Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen werden steuerfreie Rücklagen aus Investitionszuschüssen für noch nicht abgeschlossene Investitionsvorhaben ausgewiesen.

(15) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Mutter- gesellschaft €	Konzern €
Altersteilzeitverpflichtungen	2.653.239,00	2.653.239,00
Rückzahlungsverpflichtungen	2.174.000,00	2.174.000,00
Verpflichtungen gegenüber dem Personal	363.700,00	417.100,00
Schadensersatzverpflichtungen	517.000,00	534.000,00
Unterlasse Instandhaltung	304.000,00	304.000,00
Restrukturisierungskosten	0,00	881.300,00
Übrige	182.500,00	235.500,00
Summe	6.194.439,00	7.199.139,00

(16) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 920.325,38 € (Vorjahr 1.227 T€) sind bei der Muttergesellschaft durch Grundpfandrechte besichert.

(17) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Erstattungsbeträge gemäß § 45 a PBefG, die das folgende Geschäftsjahr betreffen.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(18) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	Muttergesellschaft		Konzern	
	2006 T€	2005 T€	2006 T€	2005 T€
Verkehrserlöse	20.021	18.840	20.911	19.960
Abgeltungsleistungen Schwerbehinderten- und Schülerbeförderung	2.567	3.148	2.567	3.148
Übrige	3.089	2.514	428	445
Summe	25.677	24.502	23.906	23.553

Die Umsatzerlöse bei der Muttergesellschaft und im Konzern beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 151 T€.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	Muttergesellschaft		Konzern	
	2006 T€	2005 T€	2006 T€	2005 T€
Betriebskostenzuschüsse	3.230	5.629	3.230	5.629
Betriebliche Verbunderträge	234	204	234	205
Erträge aus Anlageab- gängen und Auflösung von Rückstellungen, Rücklagen und Wert- berichtigungen	1.689	884	1.730	951
Übrige	804	863	731	767
Summe	5.957	7.580	5.925	7.552

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten neben Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen Aufwendungen aus der Dotierung von Rückstellungen und Wertberichtigungen.

(21) Erträge aus Beteiligungen

Die von der Muttergesellschaft vereinnahmten Erträge aus Beteiligungen beinhalten Gewinnausschüttungen einer Beteiligungsgesellschaft sowie der Herweg Busbetrieb GmbH & Co. KG, die auf die Herweg Busbetrieb GmbH verschmolzen wurde.

(22) Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen beinhalten im Wesentlichen Dividendenerträge aus dem Bereich der Wertpapiere des Anlagevermögens.

(23) Steuern vom Einkommen

Es werden Erträge aus der Aktivierung eines Körperschaftsteuer- guthabens ausgewiesen.

(24) Sonstige Steuern

Diese Position beinhaltet Kraftfahrzeugsteuer, bei der Muttergesell- schaft zusätzlich auch Grundsteuer.

Übersicht über die Verbindlichkeiten

	Muttergesellschaft Restlaufzeiten				Konzern Restlaufzeiten			
	bis zu einem Jahr €	von einem bis zu fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €	Gesamt €	bis zu einem Jahr €	von einem bis zu fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €	Gesamt €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	306.775,12	613.550,26	0,00	920.325,38	306.775,12	613.550,26	0,00	920.325,38
Vorjahr	306.775,12	920.325,39	0,00	1.227.100,51	306.775,12	920.325,39	0,00	1.227.100,51
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	849.995,11	0,00	0,00	849.995,11	874.907,31	0,00	0,00	874.907,31
Vorjahr	769.188,02	0,00	0,00	769.188,02	780.147,80	0,00	0,00	780.147,80
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Vorjahr	651.934,30	0,00	0,00	651.934,30	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	3.005.796,59	0,00	0,00	3.005.796,59	3.033.520,93	0,00	0,00	3.033.520,93
Vorjahr	2.068.261,95	0,00	0,00	2.068.261,95	2.251.845,68	0,00	0,00	2.251.845,68
– davon aus Steuern	134.544,09	0,00	0,00	134.544,09	111.573,62	0,00	0,00	111.573,62
Vorjahr	124.309,70	0,00	0,00	124.309,70	190.777,69	0,00	0,00	190.777,69
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	46.428,47	0,00	0,00	46.428,47	46.428,47	0,00	0,00	46.428,47
Vorjahr	304.448,79	0,00	0,00	304.448,79	393.552,34	0,00	0,00	393.552,34
	4.162.566,82	613.550,26	0,00	4.776.117,08	4.215.203,36	613.550,26	0,00	4.828.753,62
Vorjahr	3.796.159,39	920.325,39	0,00	4.716.484,78	3.338.768,60	920.325,39	0,00	4.259.093,99

E. Sonstige Angaben

(25) Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand) betrug im Jahresdurchschnitt:

	Muttergesellschaft		Konzern	
	2006	2005	2006	2005
Lohnempfänger	195	209	301	307
Angestellte	72	72	74	75
Summe	267	281	375	382

(26) Haftungsverhältnisse, Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

Der jährliche Aufwand bei der Muttergesellschaft aus Verträgen mit Subunternehmern beläuft sich auf rd. 12.200 T€ (davon 6.448 T€ gegenüber verbundenen Unternehmen). Verpflichtungen aus Miet-, Dienstleistungs- und Wartungsverträgen bestehen bei der Muttergesellschaft jährlich in Höhe von rd. 660 T€ und im Konzern in Höhe von rd. 754 T€.

Die Gesellschaft ist Mitglied der Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK) in Köln. Soweit Unterdeckungen der Versorgungsansprüche bei der RZVK vorliegen, kann eine subsidiäre Einstandspflicht der Gesellschaft als Arbeitgeber bestehen. Für diese mittelbare Pensionsverpflichtung braucht eine Rückstellung in keinem Fall gebildet werden (Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB).

Diese nicht bilanzierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen betragen laut versicherungs-mathematischem Gutachten der Heubeck AG zum 31. Dezember 2006 9.570 T€.

(27) Organe, Organbezüge

Aufsichtsrat

Rolf Menzel, Landrat, Bergisch Gladbach (Vorsitzender)
Dr. Walter Mende, Rechtsanwalt, Leverkusen (stellvertretender Vorsitzender)
Harald Breutling, KWS-Mitarbeiter, Odenthal
Dr. Hans-Eckart Krajewski, städtischer Beigeordneter, Leverkusen (bis 31. Oktober 2006)
Wolfgang Mues, städtischer Beigeordneter, St. Augustin (seit 31. Oktober 2006)
Bernd-Volker Müller, KWS-Mitarbeiter, Leverkusen
Albrecht Omankowsky, Rechtsanwalt, Leverkusen
Wilmund Opladen, Lehrer, Bergisch Gladbach
Bernd Raffelsiefer, KWS-Mitarbeiter, Wipperfürth
Gerhard Zorn, Jurist, Overath

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen 5.510,00 €.

Vorstand

Dr. Gerd Wasser, Rösrath-Hoffnungsthal (bis 31. März 2006)
Marc Kretkowski, Krefeld (ab 1. April 2006)

Die Angabe der Bezüge des Vorstandes unterbleibt unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 18.718,59 €.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern bzw. deren Hinterbliebenen sind mit 1.278.040,00 € zurückgestellt.

(28) Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Das Geschäftsjahr der Muttergesellschaft schließt mit einem Bilanzgewinn in Höhe von 8.130.974,58 € ab. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Leverkusen, den 27. April 2007

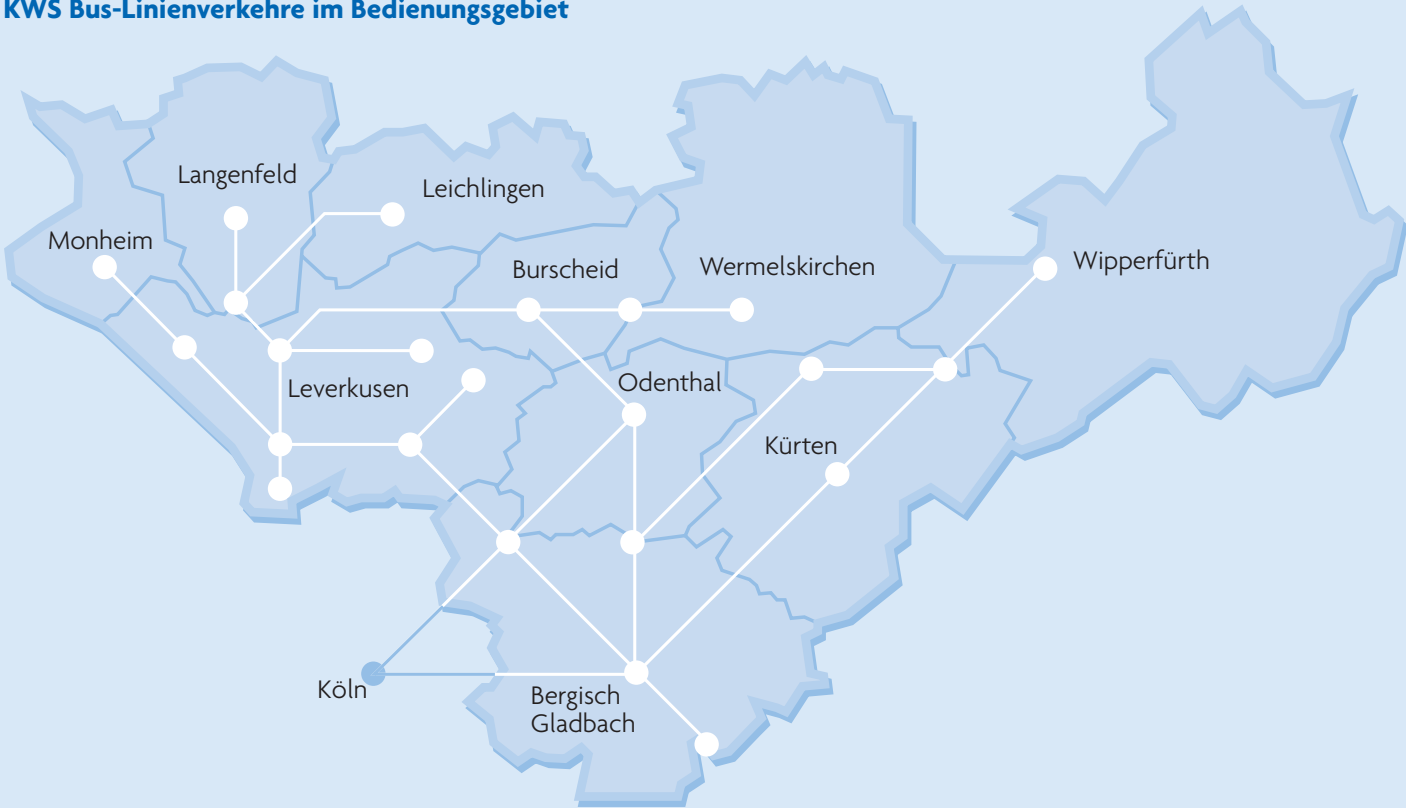
KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
Aktiengesellschaft



gez. Kretkowski
Vorstand

Verkehrsnetz	2006	2005
Betriebsstreckenlänge in km	497	497
Linienlänge in km	1.092	1.097
Zahl der Linien	104	104
Zahl der Haltestellen	915	915
Mittlerer Haltestellenabstand in m	559	559
Fahrgäste im Gesamtbetrieb in Mio.	2006	2005
Barfahrausweise	3,55	3,90
Zeitkarten Erwachsene	8,17	7,89
Zeitkarten Auszubildene	14,68	13,68
Sonderfahrausweise	0,30	0,30
Entgeltliche Fahrgäste im Linienverkehr	26,70	25,77
Sonstige Verkehre ¹⁾	1,04	1,35
Fahrgäste gesamt	27,74	27,12
1)= Berufsverkehr gem. §43 PBefG, Freistellungsverordnung, Gelegenheitsverkehr gem. §46 PBefG		
Bedienungsgebiet der KWS	2006	2005
Fläche in km²	405	405
– Leverkusen	79	79
– Rheinisch-Bergischer Kreis	326	326
Einwohner in Tausend	519	519
– Leverkusen	162	162
– Rheinisch-Bergischer Kreis	233	233
– Sonstiges Einflussgebiet	124	124
Betriebsleistungen der KWS in Mio.	2006	2006
Nutz-Wagen-km gesamt	9,08	9,27
Platz-km gesamt	714,81	720,06
Fahrzeugbestand	2006	2005
KWS-Gelenkbusse	53	49
KWS-Standard-Busse	86	98
KWS-Bürgerbus (Odenthal und Kürten)	3	3
Auftragsunternehmer	56	43
Fahrzeuge für den Linienverkehr	198	193

KWS Bus-Linienverkehre im Bedienungsgebiet



Impressum

Herausgeber:
Kraftverkehr Wupper-Sieg AG
Borsigstraße 18
51381 Leverkusen

verantwortlich für den Inhalt: Marc Kretkowski, Vorstand

Redaktion: Abteilung Marketing, KWS AG

Gestaltung: Werbeagentur Lorenz, Leverkusen

Fotografie: Finn Müller, Archiv der KWS

Druck: Decker Druck GmbH, Bergisch Gladbach